### Aus dem [WEBLOG von E.v.d.Vendel zum Besuch in der Gripsgrundschule am 15.09.2006](http://edwardvandevendel.blogspot.com/2006/09/vrijdag-1.html)

### <http://edwardvandevendel.blogspot.com/2006_09_01_archive.html>

Aus dem Niederländischen übersetzt von Beate Janzen (Lehrerin an der Grips-Grundschule)

Heute war, was Lesungen angeht, der beste Tag, der schönste Morgen. Ich war zu Gast bei den Kindern der Grips-Grundschule, hier in Berlin. Das muss die netteste und schönste und beste Schule von Deutschland sein. Wirklich alle Klassen hatten mit einem oder mehreren meiner Bücher gearbeitet. Ich habe Fotos von ihren Arbeiten gemacht, denn die Flure standen voll damit.

Das waren stets sehr besondere Projekte, hier einige Beispiele: Dort wurde jedes Kind, auf einem großes roten „Lesesofa“ sitzend, mit seinem Lieblingsbuch fotografiert und zu jedem Foto hingen an der Wand drei Fragen zu diesem Buch.

Es gab Guckkästen darüber, wie sich die verschiedenen Tiere aus „Dummes Kaninchen“ den Tod vorstellen (wenn man hineinsah, sah man also den Tod so, wie das Tier ihn vor sich sieht). Die Zeichnungen von Ingrid Godon aus „Anna Maria Sofia“ waren zu Stockpuppen geworden, es standen wunderbare Bäume im Gang, an denen die Blätter Fotos von Kinderhänden waren, auf die sie das geschrieben hatten, was sie niemals, und wenn sie alles andere vergäßen, vergessen wollten.

Die Kinder sind ins Altersheim gegangen um Fotos ihrer eigenen Hände in denen von älteren Menschen zu machen. Eine Gruppe hat mein Buch „Was ich vergessen habe“ in einen hervorragenden Rap umgesetzt, eine andere Gruppe hat eins meiner Supperguppie Gedichte als Rap gelernt und dazu getanzt, es gab Fragen, eine bekannte Radiosendung für Kinder war eingeladen um aus der Schule mit mir und einigen Kindern eine halbe Stunde live über mein Buch zu sprechen, es gab Ausstellungen über die Niederlande, und sogar die drei Abschiedsschokoladenriegel waren in rot, weiß, blaues Papier verpackt. Mit allen Kindern war über Dementsein und Tod gesprochen worden ...

Wirklich, so gut hab ich das noch nie erlebt und wie schön ist es doch, als Autor zu realisieren, was für einen mega-giga-glücklichen Beruf man hat.

Und zum Schluss noch dies: Wie man vielleicht denken könnte, ist dies keine „Highclass-weiße-Schule“, diese Schule hat Kinder aus 40 verschiedenen Nationalitäten, 80% haben einen ausländischen Hintergrund.

Wenn ich Kinder hätte würde ich nach Berlin ziehen.

[zum Seitenanfang](http://www.gripsgrundschule.de/sr_projekte.html#rt)